

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Er scheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Beihaltungsblatt am Samstag.

Samstag, den 5. Juli 1879.

Abonnementspreis: halbjährlich 12 Mk. 80 Pf., mit Bezirk 2 Mk. 80 Pf. Einrückungsgelder: die gewöhnliche Seite 9 Pf.

Einladung zum Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt.“

Auf das mit dem 1. Juli 1879 neu begonnene Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt“, zu welchem wir hiemit freundlichst einladen, kann noch bei allen Poststellen und Postboten abonniert werden.

Die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts.“

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Dieselben werden an die Einsendung der Steuerlieferungsbereiche pro 1. Juli d. J. erinnert.

Den 4. Juli 1879.

R. Oberamt.
Fleischhauer, A. B.

Calw. Amtsversammlung.

Am Donnerstag, den 17. Juli d. J., Vormittags 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, findet eine Sitzung der Amtsversammlung auf dem hiesigen Rathhause statt, wobei folgende Gegenstände zur Verhandlung kommen:

- 1) Publikation der Amtspflegrechnung pro 1878/79;
- 2) Wahl der Vertrauensmänner des Ausschusses für die Wahl der Schöffen und Geschworenen nach §. 40 und 87 des Reichsgerichtsverfassungsgesetzes;
- 3) Wahl der Oberamtskommission für eine etwaige Landtagsabgeordnetenwahl;
- 4) Veränderung der Oberamtsgrenze gegen das Oberamt Neuenbürg zwischen den Markungen der Gemeinden Bergorte und Enzklösterle;
- 5) Bewilligung eines Beitrags zu dem Baufonds für die Nagoldbrücke bei Seizenthal;
- 6) Bewilligung eines Beitrags zu dem Wartgeld eines für Teinach und die Waldborte anzustellenden Distriktsarztes;
- 7) Einige weitere Gegenstände von geringerer Bedeutung.

In dieser Sitzung sind stimmberechtigt die Gemeinden Calw, Aigenbach, Nischalden, Althengstett, Bergorte, Breitenberg, Dedenspronn, Emberg, Gehingen, Hirsau, Holzbronn, Hornberg, Liebelsberg, Liebenzell, Müttlingen, Neubulach, Neuhengstett, Neuweiler, Oberhaugstett, Simmozheim, Stammheim, Würzbach, und zwar Calw mit 6, Dedenspronn, Hirsau und Stammheim je mit 2, alle übrigen je mit 1 Stimme. Den Vorstehern der nicht stimmberechtigten Gemeinden ist gestattet, mit beratender Stimme anzuwohnen.

Die Ortsvorsteher derjenigen Gemeinden, welche mehr als einen Vertreter abzuordnen haben, werden aufgefordert, für die Erwählung der weiteren Deputirten unverzüglich Sorge zu tragen und das Ergebnis der Wahl rechtzeitig hierher anzugeben.

Den 3. Juli 1879.

R. Oberamt.
Fleischhauer A. B.

Die Berichte über die erfolgte Auslegung der Urliste für Schöffen und Geschworenen, welche bis Montag, den 7. d. Mts., Vormittags nicht eingekommen sein werden, müßten mit Wartboten abgeholt werden.

Calw, 3. Juli 1879.

R. Oberamtsgericht.
Schuon.

Calw.

Vorladung zur Schulden-Liquidation.

In der Gantsache des Wilhelm Friedrich Rühl e, Steinhauers von Calw, findet die Schuldenliquidation am

Donnerstag, den 4. September d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
und der Liegenschaftsverkauf am

Mittwoch, den 3. September d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhause in Calw statt, wozu die Gläubiger unter Hinweisung auf die im Centralblatt enthaltenen näheren Bestimmungen hiemit vorgeladen werden.

Den 23. Juni 1879.

R. Oberamtsgericht.
Schuon.

Calw.

Vorladung zur Schulden-Liquidation.

In der Gantsache des Friedrich Gadenheimer, Bäckers von Calw, findet die Schuldenliquidation am

Freitag, den 12. September d. J.,
Vormittags 8 Uhr,
und der Liegenschaftsverkauf am

Mittwoch, den 10. September d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause in Calw statt, wozu die Gläubiger unter Hinweisung auf die im Centralblatt enthaltenen näheren Bestimmungen hiemit vorgeladen werden.

Den 3. Juli 1879.

R. Oberamtsgericht.
Schuon.

Calw.

Vorladung zur Schulden-Liquidation.

In der Gantsache des Johannes Dreher, Bauers und ref. Schultheißen in Holzbronn findet die Schuldenliquidation am

Dienstag, den 16. September d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
und der Liegenschaftsverkauf am

Freitag, den 12. September d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause in Holzbronn statt, wozu die Gläubiger unter Hinweisung auf die im Centralblatt enthaltenen näheren Bestimmungen hiemit vorgeladen werden.

Den 3. Juli 1879.

R. Oberamtsgericht.
Schuon.

Revier Calmbach. Stammholz-Verkauf



Mittwoch, den 9. Juli,
Morgens 9 Uhr, auf dem
Rathhaus in Calmbach:
1343 Stück tannenes
Lang- und Säg-
holz mit 788,35 Fm.
und 115 Bauflangen mit 36,41 Fm.
aus den Abth. Schwann und Moos-
wiese; ferner 106 Stück tannenes
Lang- und Sägholz mit 94,24 Fm.
aus verschiedenen Abtheilungen des
Distrikts Kälbling.

Calw.

Bekanntmachung.

Nachdem die Kapitalwerthe (Steuerka-
pitale) der in ihrem Bestande veränderten
Gebäude in der Gemeinde Calw durch das
Bezirkssteueramt gemäß Art. 84, Abs. 3
des Gesetzes vom 28. April 1873, betref-
fend die Grund-, Gebäude- und Gewerbe-
steuer, festgestellt sind, wird das Ergebnis
dieser Einschätzung gemäß Art. 84 Schlus-
satz, Art. 79, Abs. 1 und Art. 61 Abs. 1
dieses Gesetzes 21 Tage lang

vom 8. Juli 1879 einschließlich
bis 28. Juli 1879 einschließl.

zur Einsicht der Betheiligten auf dem Rath-
hause aufgelegt sein.

Dem Eigenthümer oder Nutznießer eines
Gebäudes steht bezüglich des Steueranschlages
(Steuerkapitals) desselben das Recht der
Beschwerde zu. (Ges. Art. 79, Abs. 2.)

Etwaige Beschwerden, welche die Be-
theiligten gegen die Einschätzung vorbringen
wollen, sind an die Kataster-Kommission zu
richten und längstens bis zum

31. Juli 1879,

bei dem Orts-Vorsteher zur Weiterbeför-
derung (schriftlich) anzubringen. Die Ver-
säumnis dieser Frist zieht den Verlust des
Beschwerderechts nach sich. (Ges. Art. 61,
Abs. 2 und Art. 79, Abs. 3.)

Den 4. Juli 1879.

Stadtschultheißenamt.

Schuldt.

Stammheim.

Brennholz-Verkauf.



Am Dienstag,
den 8. Juli d. J.,
kommt aus den hie-
sigen Gemeinbewald-
ungen zum Verkauf:
231 Rm. weiß-
tannene Schei-

ter und Prügel und
112 Rm. tannene Rinde.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr am
Eingang in den Nillewald.

Den 3. Juli 1879.

Gemeinderath.

Dedenpfronn.

Eichen-Verkauf.



Am nächsten Mitt-
woch, den 9. d. M.,
von Morgens 8 Uhr
an werden in hie-
sigem Gemeinbewald
80 Eichen von
4-12 Met.
lang und von 15-64 Ctm. mittlerem

Durchmesser, und 250 eichene Wagner-
stangen verkauft.
Den 3. Juli 1879.
Schultheißenamt.
Calw.

Durchmesser, und 250 eichene Wagner-
stangen verkauft.
Den 3. Juli 1879.
Schultheißenamt.
Calw.

Privat-Anzeigen.

Calw.
Am Sonntag, den 6. Juli,
Morgens 7 1/4 Uhr,
katholischer Gottesdienst.

Calw.

Dankagung.



Wir fühlen uns gebrungen, für
die vielen Beweise von Liebe und
Theilnahme, welche uns während
der Krankheit sowie bei dem Hin-
scheiden unserer l. Tochter **Emilie**
zu Theil wurde, für die reichen Blumen-
spenden, sowie für die zahlreiche Begleitung
und den Herren Ehrenträgern zu ihrer letzten
Ruhestätte unsern herzlichsten Dank aus-
zusprechen.

Friedr. Weil
mit Frau und Kindern.

Dankagung.



Für die vielen Beweise von
Liebe und Theilnahme während
der Krankheit meiner l. Gattin,
sowie für die so zahlreiche Be-
gleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, wie
auch den Herren Trägern, sagt den herz-
lichsten Dank

der trauernde Gatte
Christoph Mann.

Liebenzell.

Dankagung.



Während der schweren Krank-
heit und dem Tode meiner l.
Mutter sind mir so viele Be-
weise der innigsten Theilnahme
von Nah und Fern zu Theil geworden,
daß ich mich verpflichtet fühle, meinen herz-
lichsten Dank hierfür öffentlich auszusprechen
und bitte zugleich freundlich mich entschul-
digen zu wollen, wenn ich mich gegenwär-
tig außer Stande fühle, Jedem einzeln
danken zu können.

Der trauernde Sohn
R. Bodamer.

CONCORDIA.



Samstag, d. 5. d. M.
findet die jährliche
Generalversammlung,
Abrechnung und Neuwahl
des Vorstandes und Aus-
schusses statt. Die Mit-
glieder werden zu zahl-
reichem Erscheinen freund-
lich eingeladen.

Calmbach.

Ukkord.

Ca. 170 Festm. forchen Stammholz aus
Revier Hirsau, Schlag Schleiborn hieher
zu führen hat an tüchtige Fuhrleute zu
vergeben

Chr. Keller.

Bürger-Gesellschaft.

Nächsten Samstag Abend von 7 Uhr
an, bei guter Witterung, Unterhaltung
im Thudium'schen Garten mit gut be-
setzter Musik und Vorträgen des Sing-
Vereins.

Auch Nichtmitglieder sind freundlichst
willkommen. Eintrittsgeld für die Musik
von Herren 30 S., Damen haben freien
Eintritt.

Der Ausschuß.

Evangelisches Vereinshaus Calw.

Der unterzeichnete Ausschuß des Ev.
Vereins sucht zur Vollenbung der
Arbeiten im Vereinshaus ein
Anlehen von 10,000 Mark
zu billigem Zinsfuß (in Posten von 50 M.
an). Die Rückzahlung soll durch
jährliche in 3 Jahren beginnende Verloos-
ungen stattfinden. Offerte sind an unseren
Cassier, Herrn Buchhändler **Gundert** zu
richten.

G. Fr. Deuschle.
C. Gerber.
H. Gundert.
Fr. Gundert.
Th. Häring, Diakon.
J. Hesse.
Chr. Lamparter.
A. Mezger, Dekan.
Fr. Würz.

Calw.

Bekanntmachung.

Am letzten Montag wurde durch eine
Commission im Georgendäms-Saal die
Prüfung mit 3 dem Schuhmachergewerbe
angehörigen Lehrlingen vorgenommen; sie
hatten zuvor ihr „Gesellenstück“ ge-
fertigt und vorgelegt, und darauf hin konnten
ihnen Lehrgelüste ausgestellt werden.

Ihre Namen sind:

Bertsch, Christian, von Igelstock, bei
Herrn Joh. Wochele,
Durlhardt, Carl, von hier, bei seinem
Vater Sattler,
Wirson, Friedr. von hier bei Herrn
Carl Stog.

Im Namen der Prüfungs-Commission:
Ramsperger.

Die beliebten Köber'schen

Wollmattzen

26 Mark,

direkt von der Fabrik bezogen, welche 5jäh-
rige Garantie gewährt, in jeder Größe und
Farbe in Auswahl.

C. Grünenmai,
Sattler u. Tapezier.

Zu verkaufen.

Ein großer, gegoffener, sog. Runst-
herd mit Häfen und Spateinrichtung, für
eine Wirthschaft aufs Land, oder in ein
größeres Bauernhaus passend, und ein
großer Wirthschaftsherd neuester Konstru-
tion, noch wenig gebraucht, billigt bei

Carl Weisk, Schlosser,
Kappelhof Nr. 9.
beim Pferdemarkt,
Pforzheim.

Steuerlieferungs-Berichte

sind vorrätzig in der

A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Calw.

Sonntag, den 6. Juli,

RÉUNION

Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée 20 J.

wozu höflichst einladet

G. Hardegg,
Bierbrauer.

Kölnisches Wasser

von **Joh. Chr. Fochtenberger** in **Heilbronn**,
welches **autlich** geprüft, zur Stärkung und Heilung der Augen, seines überaus feinen
Aromas wegen als Toilette-Mittel gleich empfehlenswerth, in Flacons
à 35, 60 & 65 Pfg.

bei **Herrn H. W. Sand, jr.** in Calw.

Eine Anzahl

eiserne Kochherde

verkaufe aus Auftrag zu herabgesetzten Preisen.
Ferner bringe meine solid gearbeiteten

schmiedeisernen Backmulden

in empfehlende Erinnerung.

Fr. Zerweck, Schlosser.

Eisenbahn-Frachtbriefe,

für gewöhnliche Fracht und zu Gültensendungen, sind stets zu haben in der
A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Krankensahrstuhl,

ein ganz neuer, sehr praktisch gebaut,
schön gepolstert, für Herren oder Damen
gleich brauchbar, ist unter dem Fabrikpreis
zu verkaufen.

Näheres bei

Tapezier Bidmann
in Calw.

Stammheim.

Empfehlung.

Hiermit mache ich bekannt, daß von
jetzt an wieder fortwährend Del gemacht
werden kann. Mohn wird immer Dien-
tags gemacht.

Achtungsvoll empfehend

M. Reutter, Delmüller.

Vorzüglichen Weizen- und

Rümmelbranntwein,

bei größerer Abnahme sehr billig, empfiehlt
Emil Georgii.

Curntuch, Cachemir,

Orleans u. leinene Tuppen

empfiehlt zu äußerst billigen Preisen
Carl Ziegler, Bahnhofstraße.

Alle Sorten

Schwämme

besonders auch feine Bad-Schwämme
empfiehlt

Ernst Schall
am Markt.

Nächste Woche bacht

Laugenbretzeln

Georg Pfrommer, Diergasse.

Gute neue

Kartoffeln

sind wieder zu haben bei

J. Karck, Gärtner,
Leberstraße.

Zu verkaufen:

1 Causeuse, 2 Sopha, 1 Tabouret, sehr
gut gearbeitet, und billig bei

Carl Niepp,
Tapezier.

Oberhaugstett.

Dienstag, den 8. d. M., ist

frischer Kalk

zu haben auf der Ziegelei von

Raible.

Gottesdienste. Am Sonntag, den 6. Juli.

Vorm. (Pred.): **Hr. Dehan Mezger.**

Kinderlehre mit den Söhnen.

Nachm. (Bibell.): **Hr. Helfer Häring.**

Calw, 4. Juli. Wie aus der Annonce in diesem Blatte
ersichtlich, hat die erste Lehrlings-Prüfung am Montag, den 30 Juni
im Georgenäumssaale stattgefunden, und sind den geprüften Lehrlingen
ihre hübsch lithographirten Lehrzeugnisse bereits zugestellt worden.
Zu weiteren Prüfungen, von denen die nächste heute Abend stattfindet,
sind die Vorbereitungen getroffen und scheinen sowohl Meister, als
Lehrlinge an der Sache Geschmack zu finden. Es ist dies um so
erfreulicher, da dieses freiwillige Vorgehen der von der K. Commission
für gewerbliche Fortbildungsschulen in nahe Aussicht gestellten allge-
meinen Einführung der Lehrlingsprüfungen einen gut vorbereiteten
Boden verschafft. Bei dieser Veranlassung machen wir wiederholt
darauf aufmerksam, daß mit allen neu eintretenden Lehrlingen und
deren Vätern oder Vormündern unter allen Umständen schriftliche
Lehrverträge abgeschlossen werden sollten, worin der Besuch der ge-
werblichen Fortbildungsschule besonders zur Bedingung gemacht ist.

Stuttgart, 30. Juni. Vom 1. Juli d. J. an werden
im internen württembergischen Verkehr, in welchem die bisherige
Worttage von 3 Pf. neben der fixen Gebühr von 20 Pf. unverändert
bleibt, die für die einzelnen Telegramme sich ergebenden Gebührenbe-
träge, wenn dieselben nicht durch die Zahl 5 theilbar sind, statt wie
seither erst von überschießenden 3 Pf. an, ohne Ausnahme, also auch
schon bei überschießenden 1 und 2 Pf. auf den nächst höheren durch
die Zahl 5 theilbaren Betrag abgerundet.

Stuttgart, 1. Juli. In nächster Zeit wird hier eine Feuer-
telegraphen-Einrichtung zur Ausführung kommen, um bei entstehenden
Feuersbrünsten eine möglichst rasche Alarmirung der Feuerwehr
zu bewirken. Zu diesem Zweck werden in verschiedenen Stadttheilen
vorläufig 47 automatische Feuermeldeapparate in geeigneten, zu jeder

Zeit leicht zugänglichen Gebäuden angebracht werden, welche durch
oberirdische Drahtleitungen mit der auf dem Stadtpolizeiamt einzu-
richtenden Centraltelegraphenstation in Verbindung stehen. Der
Oberbürgermeister läßt in einer Bekanntmachung an die Hausbesitzer,
welche einen solchen Feuermeldeapparat, der in einem kleinen an der
Wand zu befestigenden Kästchen aus polirtem Mahagoniholz besteht, in
ihren Gebäuden anbringen lassen wollen, die Einladung ergehen, dies
auf der Bauregistratur anzuzeigen.

Saisburg, 1. Juli. Vor einigen Tagen kam in den Gasthof
zur Traube hier ein gut gekleideter Mann, welcher um Nachtquartier
nachsuchte, was er auch sofort zugesagt erhielt; der Reisende war
mit einer großen gut gefüllten Reisetasche versehen. Als er am
Morgen nicht zum Vorschein kam und nachgesehen wurde, war der
saubere Vogel noch in der Nacht entflohen und hatte der erstaunten
Wirthin eine neue Bettdecke und noch anderes Weißzeug mitgenommen,
welches er in seinen Reisefack verpackte, nachdem der Inhalt (frisches
Laud) herausgenommen war und hiefür zurückließ. Man ist dem
Diebe zwar auf der Spur.

Schorndorf, 29. Juni. Gestern wurde hier eine junge
Frau beerdigt, welche sich vor drei Wochen an einem Stachelbeer-
strauch den Finger etwas ritzte; später fuhr ihr beim Anstreichen
eines Zündhölzchens etwas Phosphor an die Wunde, was sie aber
nicht betrachtete. Abends bekam sie eine Ohnmacht und nach einigen
Tagen stellten sich Krämpfe ein, welche letzten Mittwoch ihrem Leben
ein Ziel setzten.

Karlsruhe, 1. Juli. Der Gewinner des großen Looses in
der letzten Ziehung der badischen 100 Thaler-Loose im Betrage von
120,000 R. ist, nach dem „Pfälz. Kurier“, ein Pfälzer, und zwar

aus Kaiserblatern oder dessen Umgegend. Er facte seinen Gewinn in 120 Tausend Mark Scheinen ein und wünschte guten Morgen. Es geht nicht über kalte Blut, meint die „D. Landes-Ztg.“

— In Nürnberg wurde am Sonntag Morgens kurz vor Abgang des Würzburger Schnellzugs auf dem Perron des Staatsbahnhofs ein 11 Jahre alter Knabe, welcher sich mit dem Schulrucksack auf dem Rücken ein Schnellzugsbillet gelistet hatte, von der Polizei festgenommen, weil derselbe über den Zweck und das Ziel seiner Reise unwahrscheinliche Angaben machte. Weitere Nachforschungen ergaben, daß derselbe von München kam, woselbst er seinem Vater, einem Agenten, ca. 600 Mk. entwendet hatte, um in einer etwas allzufrühen Umwandlung von Reiselust nach Amerika zu entfliehen. In der Bäckertasche fanden sich noch 564 Mk. vor.

— Frankfurt, 29. Juni. In hiesiger Stadt wird gegenwärtig eine Petition vertrieben, welche darauf abzielt, den als ungesund und unreinlich erkannten Bierpumpen, wie dies in mehreren bayrischen Städten geschehen ist, ein Ende zu machen. Die Eingabe ist an das Polizeipräsidium gerichtet.

— Elberfeld, 30. Juni. Die zur Zeit hier weilende berühmte Luftschifferin Frau Securius aus Bremen unternahm gestern Abend 7 Uhr vom Schützenplatz zu Wesel aus eine Luftfahrt mit dem prachtvollen heidelbergsenen Ballon „Neptun“. Das Wetter war stürmisch und der Regen fiel in Strömen. Eine außerordentlich große Menschenmenge wohnte dem hochinteressanten Schauspiel bei. Die Schutzmansschaft hatte viele Mühe, das Publikum von der unmittelbaren Nähe des Ballons fern zu halten. Der „Neptun“ segelte in raschem Fluge in der Richtung nach Sterkrade und dann zurück nach Dinslaken hin, sollte aber die Erde nicht erreichen. Das hoch oben angebrachte Ventil versagte den theilweisen Dienst und die Luft strömte nur allgemach aus. Ver nahe auf der Erde gerieth der „Neptun“ auf unaufgeklärte Weise in Brand und wurde total zerstört. Nur ein Theil des Netzes und der Korb nebst Inhalt konnte geborgen werden. Der Schaden, den Frau Securius, diese mutthige unerfrockene Dame, durch den Verlust des „Neptun“ zu tragen hat, ist auf manche Tausend Mark zu schätzen. Die Luftschifferin traf heute Vormittag gegen 9 Uhr auf dem Bahnhof Steinkopf ein.

— Berlin, 1. Juli. Die Berliner Blätter melden, daß außer dem Finanzminister Hobeck auch die Minister Falk (Cultus) und Friedenthal (Landwirthschaft) ihre Entlassung eingereicht haben. Ueber die Beweggründe der beiden Letzteren zu dem genannten Schritte sagt die „Allg. Ztg.“: „Friedenthal sah schon den Bruch des Reichskanzlers an den Freiherrn v. Thüngen als größtentheils gegen sich selbst gerichtet an. Er erkannte schon damals, daß ein Zusammenwirken mit dem Fürsten Bismarck für ihn nicht mehr möglich sein werde, und darauf kam nun noch der Konflikt mit Bismarck über die Getreidezölle. Der Reichskanzler verlangte wiederholt, daß der landwirthschaftliche Minister für die Getreidezölle sprechen solle und wollte dessen Entschuldigungsgründe nicht gelten lassen. Beide Herren verständigten sich darüber, daß Friedenthal am Schlusse der Session um seine Entloosung bitten werde. Vom Minister Falk ist es bekannt, daß er seit lange mit dem Entschlusse umging, sein Amt niederzulegen. Besondere Streitpunkte hatten in der letzten Zeit nicht vorgelegen; aber die Ultramontanen fordern täglich lauter die Entlassung Falks, als des Vaters der Malgeseze. Und so glaubte Falk, der ganzen Wendung der Dinge nach, im öffentlichen Interesse zu handeln, wenn er diese Personenfrage durch eigenen Entschlus erledige. In seinem Entlassungsgesuche an den Kaiser bezog er sich im Allgemeinen auf die Lage, die seinen Rücktritt wünschenswerth mache; namentlich werden die Verhandlungen mit dem Vatikan dadurch erleichtert werden.“

— Berlin, 1. Juli. Im Reichstag mußte am Montag zweimal die Sitzung auf eine, resp. 1/2 Stunde wegen Beschlußunfähigkeit des Hauses ausgesetzt werden. Es wird immer leerer, und die Urlaubsgesuche mehren sich.

— Berlin, 1. Juli. Die Tariffkommission nahm gestern Abend mit allen gegen 1 Stimme den Antrag des Berichterstatters Heermann zu dem gestrigen Beschluß, betr. den Transitgetreidehandel, an. Gleiche Erleichterung wird für Mühlenfabrikate dahin gewährt, daß bei der Ausfuhr der Eingangszoll für ausländisches Getreide nach dem Prozentsatze des zur Herstellung des Fabrikats zur Verwendung gelangten ausländischen Getreides nachgelassen wird, und zwar unter der Annahme, daß 75 Gewichtstheile Mühlenfabrikate als 100 Gewichtstheile Getreide entsprechend gelten.

Schweiz. Es ist behauptet worden, beim Eidgen. Schützenfest in Basel dürfe nur mit Schweizer-Ordnungswaffen geschossen werden. Es ist dies ein Irrthum. In den bezüglichen Reglementsbestimmungen heißt es bloß: Es sind nur Waffen zulässig, welche offenes Absehen, nicht unterseiltes Korn haben, das Gewicht von 5 1/2 Kilo nicht übersteigen und frei von allen Unterlagen sind; ferner: Es darf nur mit

eidgenössischer Ordnung Munition geschossen werden. Alle Waffensysteme, die diesen Bedingungen entsprechen, dürfen daher verwendet werden.

Paris, 27. Juni. Zwischen der Kaiserin Eugenie und dem Prinzen Napoleon könnte es vielleicht zu einem Prozeß kommen. Letzterer erhebt Ansprüche auf die Nachlassenschaft des kaiserlichen Prinzen, über welche den Statuten der bonapartistischen Familie gemäß dieser nicht frei verfügen konnte.

Paris, 30. Juni. Ueber das Testament des kaiserlichen Prinzen meldet der „Gaulois“ einiges Nähere. Der Prinz wendet sich darin zuerst an seine Mutter und legt ihr dringend ans Herz, auch ferner das Andenken seines großen Oheims und Vaters zu vertheidigen und für die napoleonische Idee in Frankreich Propaganda zu machen. Dann fügt er hinzu, daß, wenn der Tod ihn vorzeitig ereile, es die Sache des ältesten Sohnes des Prinzen Napoleon sei, die napoleonische Ueberlieferung in die Hand zu nehmen; eine förmliche Anschließung des Prinzen Napoleon spricht er aber nicht aus. Der Prinz dankt hierauf der Königin von England für die Gastfreundschaft und vermach seinem Vetter, dem Prinzen Joachim Murat Sohn, 200,000, dem Herrn Pistri, seinem Sekretär, und seinen Jugendfreunden Conneau, Espinasse und Bizot Jedem 100,000 Fres. Einige kleinere Legate und Zuwendungen von Andenken bilden den Beschluß.

London, 2. Juli. Die neueste Post vom Kap hat ausführliche Berichte über den Reconnozirungszug, bei welchem den Prinzen der Tod ereilte, mitgebracht. Der „Times“-Korrespondent erzählt, daß der Prinz ein paar Tage vor seinem verhängnißvollen Ende in einem Gespräch mit Kapitän Lane geäußert: „Es ist kein Spaß, angeschossen zu werden. Ich möchte einmal den Affegai versuchen. Ich wünschte mir eine kleine Affegaiwunde.“ Der genannte Korrespondent gibt ferner Auszug aus Captain Correy's Rapport über die Affaire. Demselben entnehmen wir: Wir unternahmen alle Vorsichtsmaßregeln, da wir annahmen, daß sich keine Zulus in der Nachbarschaft befänden. Der Prinz war ermüdet und legte sich in der Nähe einer Hütte nieder. Die Leute bereiteten Kaffee und ich reconnozirte mit dem Fernrohr. Um 3 Uhr 35 Minuten schlug ich vor, aufzubrechen. Se. kaiserliche Hoheit erwiderte: „Warten wir noch 10 Minuten.“ gab aber schon nach 5 Minuten den nöthigen Befehl. Ich gab demselben weiter und ging, um mein Pferd aus dem Wealdenfeld zu holen. Ich hatte gesattelt und war diesseits des Kraals zu Pferde gestiegen, als ich Seine kaiserliche Hoheit den Befehl geben hörte: Zum Auffitzen bereit! Ich wendete mich um und sah ihn, den Fuß im Steigbügel. Zu gleicher Zeit gab ich den Befehl: Auffitzen! und erblickte, da die Leute in den Sattel sprangen, die schwarzen Gesichter der Zulus ungefähr 20 Yards von uns entfernt, in vollem Anlauf gegen uns, durch die Wealdenfelder. Dieselben stießen ein Schrei aus und feuerten auf uns, während wir davourritten. Ich wählte Alle im Sattel und hielt es für besser, über das lange Gras hinwegzukommen, ehe wir einen Halt machten, da ich wußte, daß die Karabiner der Leute nicht geladen waren. Von den Reitern der Eskorte rief einer dem andern, Namens Willis, zu: „Gib Deinem Pferde die Sporen, Junge. Der Prinz liegt unten.“ Willis sah den Prinzen, am Steigbügel hängend, unter dem Pferde, welches ein paar Längen galoppirte, worauf der Prinz herunterfiel und von dem Pferde getreten wurde. Ein anderer Reiter, Crochane mit Namen, sagt: „Kein Befehl zum Sammeln, zum Feuern oder dem Prinzen beizustehen wurde gegeben. Wir galoppirten an die zwei Meilen, ohne Halt zu machen. Ueber den Prinzen wurde nicht gesprochen.“ Correy hat offenbar den Kopf verloren. Es ist unzweifelhaft, daß, wenn einer der Reiter dem Prinzen das Pferd gehalten hätte, er, wie die Anderen, hätte entkommen können. Allgemein wird angenommen, daß die Zahl der angreifenden Zulus übertrieben wird. Die Hauptschuld, den Prinzen zum Reconnoziren ausgesandt zu haben, trifft den Obersten Harrison, der gegen den ausdrücklichen Befehl Lord Chelmsfords gehandelt hat. Andererseits hat, wie jetzt klar ist, die Eskorte ihre Schuldigkeit nicht gethan. Das gravirendste Moment bei der ganzen Affaire ist, militärisch betrachtet, daß die Eskorte aus dem Lager geritten, ohne einmal die Karabiner geladen zu haben. (Manche unserer Leser dürfte es interessieren, daß Hr. Bahnhofinspeltor Proß seit einigen Tagen im Besitze eines ächten Affegai ist, den er mit größter Freundslichkeit Jedermann zu zeigen bereit ist.)

Alexandrien, 1. Juli. Der Khehive hat auf die Hälfte der Civilisten verzichtet.

New-York, 3. Juli. Ein Telegramm aus Kingston (Jamaica) vom 2. Juli meldet von ernsthaften Unruhen auf Port au Prince. Die Aufständischen schossen auf den Senat; die Senatoren flohen; eine große Anzahl wurde verwundet. Die Ruhebringungen dauern fort.

54

Erst
Donn
terha

wurde
hengst
und
bekan

1)

2)

3)

4)

5)

6)

offer

